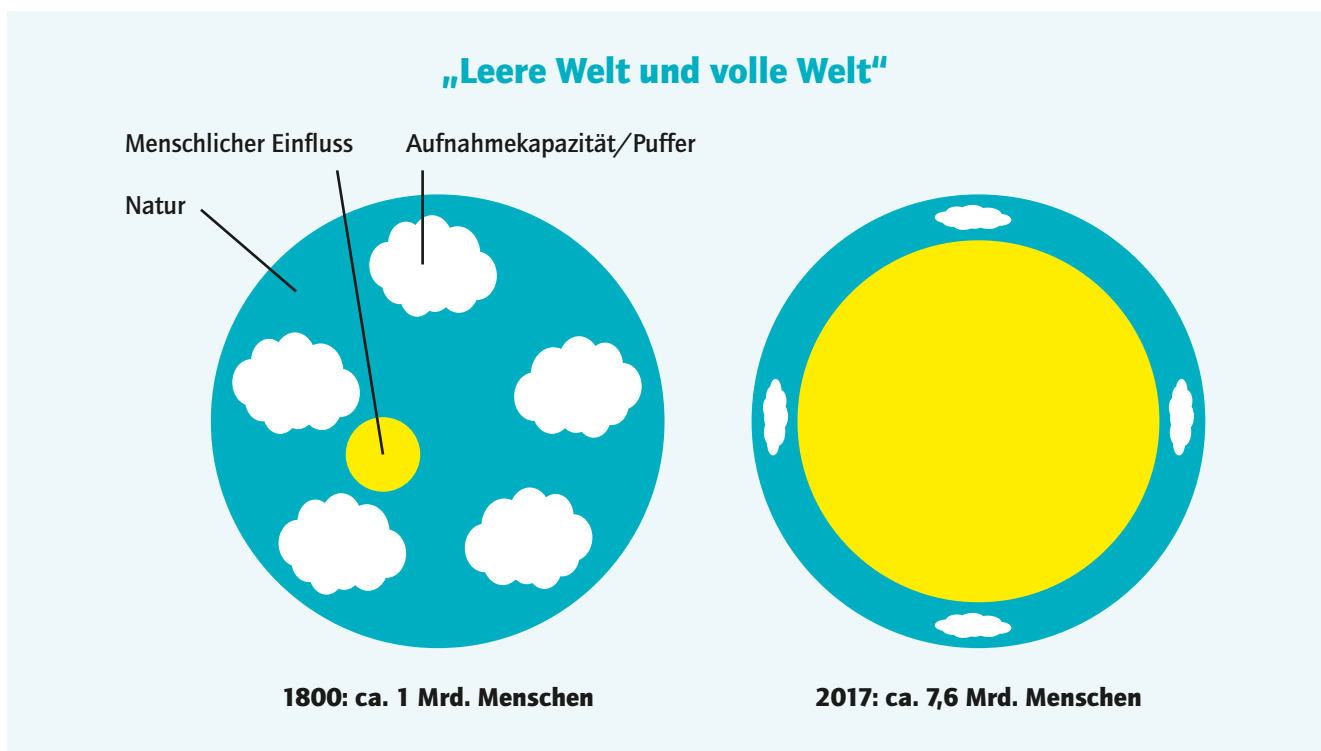


 ERKENNEN

1. Konsum ist überall

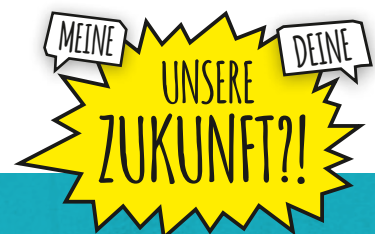
Das eigene Konsumverhalten hat nicht nur Auswirkungen auf das eigene Leben, den eigenen Alltag und den eigenen Geldbeutel, sondern beeinflusst auch das Weltgeschehen. Ob ich einen hohen Fleischkonsum habe, viele Produkte kaufe, die über den Luftweg in den heimischen Supermarkt gelangen, oder Kleidung aus Billigproduktion kaufe – damit trage ich nicht nur zum Wirtschaftswachstum in der Welt bei, sondern beeinflusse auch die klimatischen Verhältnisse und Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Branchen weltweit.

- Gestaltet eine gemeinsame Mindmap zu „Der Mensch als HOMO CONSUMENS“. Welche Konsumbereiche könnt ihr identifizieren?
- Welche Auswirkungen hat euer eigenes Konsumverhalten auf die Welt im Allgemeinen? Schaut euch gemeinsam die Grafik „Leere Welt und volle Welt“ an und analysiert diese. Welche Bereiche, auf die der Mensch Einfluss nimmt, könnt ihr identifizieren? Welche Unterschiede zwischen „damals und heute“ könnt ihr erkennen? Und welche Faktoren spielen hierbei eine entscheidende Rolle? Ergänze ggf. fehlende Faktoren.



Eigene Darstellung nach Meinert, S. (2018), Nachhaltiger Konsum 2030. Narrative für die Transformation. Eine Initiative des Bundesministeriums der Justiz und für den Verbraucherschutz (BMJV) realisiert durch das Institut für prospektive Analysen (IPA). Werkstattbericht zum ersten Projektzyklus.

- Erstellt abschließend ein eigenes „Konsum-Poster“ eurer Klasse und präsentiert dies euren Parallelklassen. Nehmt hierbei besonders den Konsum von Lebensmitteln, Kleidung und Lifestyleprodukte (Handy, Tablet etc.) in den Blick. Welche Produkte sprechen euch am meisten an? Diskutiert anschließend, welche Konsumgüter für euch wirklich lebensnotwendig sind und welche vielleicht eher unter dem Label „nice to have“ laufen, und begründet eure jeweiligen Positionen.



 BEWERTEN

2. Bilanz ziehen – Das eigene Konsumverhalten im Blick

Die Gründe für das Konsumverhalten von Menschen sind so vielfältig wie ihre Charaktere, Lebensstile und -einstellungen, aber auch die verschiedenen Milieus, aus denen sie kommen und in denen sie leben.

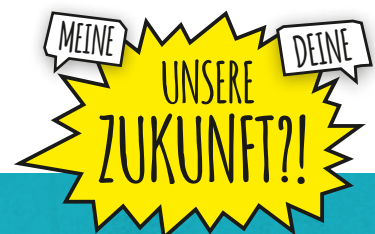
- Analysiert die Aussagen der vier Jugendlichen (siehe Begleitheft für Lehrkräfte): Arbeitet zunächst Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Führt die Gründe an, die ihr Konsumverhalten beeinflussen.
- Mit welchem der vier Jugendlichen könnt ihr euch am meisten identifizieren? Begründet eure Entscheidung.
- Überprüft euer eigenes Konsumverhalten, indem ihr (z. B. für eine Woche) ein eigenes Konsumprofil erstellt. Analysiert mithilfe des Ressourcenrechners (<http://ressourcen-rechner.de>), wie euer Konsumverhalten berechnet und ausgewertet werden kann. Schaut euch auch die Tipps zur Verringerung eures Ressourcenverbrauchs in der Ergebnisübersicht an und diskutiert diese.

 HANDELN

3. Nachhaltiger Konsum hier und in der Welt – wie geht das?

Nur wer bei sich anfängt, kann auch andere dazu bewegen, das eigene Konsumverhalten zu überdenken und nachhaltiger zu gestalten.

- Um zu erkennen, ob bei der Herstellung von Produkten ökologische und soziale Standards beachtet werden, braucht es Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Siegeln. Diese findest du zum Beispiel auf der Webseite www.siegelklarheit.de. Ordne verschiedene Siegel aus den Bereichen „Textil“, „Wasch- und Reinigungsmittel“, „Papier“ begründet in das Diagramm ein. Vergleiche deine Zuordnungen mit denen deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.
- Erstellt in eurer Klasse eine Checkliste für mehr Nachhaltigkeit im Alltag. Formuliert dabei Vorgehensweisen in verschiedenen Lebensbereichen, die sofort umgesetzt werden können. Beispielsweise für den Bereich „Ernährung“:
 - Abfall reduzieren, weil viele noch essbare Lebensmittel in der Tonne landen
 - Fleischkonsum reduzieren, weil ...
 - Regional und saisonal einkaufen, weil ...
 - Bio statt konventionell, weil ...
 - Waren aus fairem Handel, weil ...
- Identifiziert nun weitere Bereiche und bildet passende Aussagen nach obigem Muster.
- Überlegt im Klassenverband, a) welche Aktion ihr gemeinsam in die Tat umsetzen könnt, und plant diese ganz konkret.
 - Untersucht Werbestrategien von Unternehmen, um neue Konsumenten zu erreichen
 - Gestaltet ein „Zeitvermehrungs-Programm“, um Entschleunigung spüren zu können
 - Gestaltet ein Blog zu „Mein Konsum soll gerechte Arbeitsbedingungen unterstützen“
- Überlegt, wie ihr euer konkret geplantes Projekt nach außen sichtbar machen könnt, um andere mit eurem Tun zu inspirieren.



Wie schätzt ihr die Anforderungen verschiedener Siegel ein?

